

**Hanns-Eberhard Schleyer,**  
**Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, anlässlich der Verleihung des Hessischen Staatspreises für das Deutsche Kunsthandwerk**  
**am 28. August 2006,**  
**Messe Frankfurt**

Sehr geehrter Herr Minister,  
**(Dr. Alois Rhiel, Hessischer Staatsminister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung),**  
sehr verehrte Frau Franz,  
**(Vorsitzende BV Kunsthandwerk),**  
sehr verehrte Frau Beyer,  
**(GF in BV Kunsthandwerk),**  
sehr geehrter Herr von Zitzewitz,  
**(Michael von Zitzewitz, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt),**  
meine Damen und Herren,

Kunst und Handwerk - das sind Begriffe, die wir im heutigen Sprachgebrauch relativ deutlich abgrenzen. Das war nicht immer so. In bedeutenden historischen Epochen wie dem Mittelalter oder der Renaissance beispielsweise wurden Kunst und Handwerk als Synonyme verwendet.

Mit gutem Grund: Man verstand unter Kunst in erster Linie Kunstfertigkeit in der handwerklichen Ausführung. Bedeutende Künstler, wie Leonardo da Vinci, Michelangelo oder Albrecht Dürer nannten sich voll Stolz „Meister“, um ihre Identität als Handwerker zu unterstreichen.

Der Kunstbegriff unserer Zeit zielt mehr auf die zugrunde liegende künstlerische Idee und ihre Originalität ab. Und auf ihre Vermarktbarkeit, wie böse Zungen vielleicht behaupten würden.

Das führt in schöner Regelmäßigkeit zu öffentlichkeitswirksamen Diskussionen und gelegentlich auch zu dem einen oder anderen unterhaltsamen Skandal. „Ist das Kunst?“ - diese Frage kann dabei nicht immer hinreichend geklärt werden. Das hält die Diskussion lebendig.

Für die Frage „Was ist Kunsthandwerk?“ gibt es jedoch klare Kriterien. Als Kunsthandwerker definieren wir Persönlichkeiten, die in der Auseinandersetzung mit dem Material und aus dem gekonnten Umgang mit dem Material kreativ eine neue Formsprache schaffen und sich zur Avantgarde zählen.

Das heißt: Kunsthandwerk setzt immer Handwerkskunst voraus. Kunsthandwerker müssen ihr Metier von der Pike auf gelernt haben und es mit hoher Professionalität beherrschen. Diese Meisterschaft ist für das Kunsthandwerk unverzichtbar, Inspiration allein und künstlerische Kreativität reichen nicht aus. Künstlerischer Entwurf und handwerkliche Meisterschaft gehen also eine Verbindung ein.

Wie meisterhaft Kunsthandwerker diesem hohen Anspruch gerecht werden, kann man auf der aktuellen „tendance lifestyle„ sehen. Sie ist eine optimale Plattform, um Kunst und Design aus dem Handwerk zu präsentieren. Dazu kann man den Veranstaltern nur gratulieren, sehr geehrter Herr von Zitzewitz.

Die weit über tausend Kunsthandwerker und Designer, die dem Bundesverband Kunsthandwerk angehören, zählen bundesweit zu den „Besten der Besten aus dem Kunsthandwerk“.

Ich freue mich dabei zu sein, wenn es heute gilt, unter Ihnen den „Hessischen Staatspreis für das Deutsche Kunsthandwerk“ zu vergeben.“

Dabei dürfte die Jury keine einfache Entscheidung gehabt haben, sondern eher die Qual der Wahl. Wer durch die Hallen der „tendance Lifestyle“ geht, spürt sofort, welche Faszination von der Symbiose Kunst und Handwerk ausgeht: Edle Materialien wie Gold und Silber, Keramik, Porzellan, Leder, Textil, Glas, Holz und Metall, ansprechende Farben und Formen - die Exponate aus dem Kunsthandwerk bieten in ganz besonderem Grad Handwerk zum Anfassen und sprechen alle Sinne an.

Ganz zu schweigen von der unverwechselbaren Ausstrahlung, die die individuell gefertigten Unikate auszeichnet. Es geht eine ganz besondere Inspiration von diesen Werken aus.

Wer sich davon gefangen nehmen lässt, wird schnell vom Bewunderer zum Käufer. Es ist für mich daher nicht verwunderlich, dass die Kunsthandwerker 2006 einen leichten Aufwärtstrend spüren.

Es gibt einen Markt für exzellentes Kunsthandwerk - auch in den hohen Preisklassen. Und Qualität muss ihren Preis haben.

Auszeichnungen wie der „Hessische Staatspreis für das Deutsche Kunsthandwerk“ tragen dazu bei, die Leistung des deutschen Kunsthandwerks einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln und seinen Stellenwert zu heben. Dafür möchte ich Ihnen sehr herzlich danken, sehr geehrter Herr Riehl. Bessere Publicity können wir uns nun wirklich nicht wünschen.

Kunsthandwerk spiegelt die Leistungsfähigkeit des deutschen Handwerks besonders anschaulich wider. Auch die kulturellen Leistungen des Handwerks über den Tellerrand des Künstlerischen hinaus: Die Kultur unserer Familienbetriebe mit ihrer besonderen Gewichtung von Eigeninitiative und Eigenverantwortung - gesellschaftlich und unternehmerisch.

Im Kunsthandwerk wird greifbar, dass Kultur auch ein Wirtschaftsfaktor ist.

Individuelle Kundenwünsche mit hoher Kompetenz erfüllen - das ist über alle Berufe hinweg die entscheidende Stärke des Handwerks. Der Trumpf im Wettbewerb, national und international. Mit dieser Stärke trägt das Handwerk bei zu Wohlstand und Wachstum.

Voraussetzung dafür ist die exzellente Qualifizierung im Handwerk. Das Handwerk ist Ausbilder der Nation, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten.

Jeder 10. Mitarbeiter ist ein Lehrling, der vom Können der Meister und Gesellen profitiert. Diese Grundlage ist der eigentliche „goldene Boden“ des Handwerks.

Im Kunsthandwerk sind es speziell auch die Akademien für Gestaltung, die eine Aus- und Weiterbildung auf höchstem Niveau sicherstellen. Ich wünsche Ihnen weiterhin viele ambitionierte Nachwuchskräfte.

Die Förderung der Qualifizierung ist ein zentrales Anliegen, das wir in der Handwerksorganisation mit aller Kraft vorantreiben.

Wir wissen uns in dieser Zielsetzung mit unserem Partner, dem Bundesverband Kunsthandwerk verbunden. Für die gute Kooperation möchte ich Ihnen heute ausdrücklich danken, sehr verehrte Frau Franz, sehr verehrte Frau Beyer.

Auf die gute Partnerschaft setzt der ZDH auch gerne, wenn es darum geht, die anderen „Eckpfeiler“ unserer gemeinsamen Interessenvertretung voranzutreiben und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Handwerk zu verbessern.

Gerade das Handwerk in seiner Vielfalt und seiner mittelständischen Kleinteiligkeit braucht eine starke Organisation. Nur wenn wir mit einer Stimme sprechen, werden wir auch wahrgenommen und können unseren Anliegen das notwendige Gewicht verleihen.

In diesem Sinne wünsche ich dem Bundesverband Kunsthandwerk alles Gute für seinen zukünftigen Kurs.

Für heute wünsche ich uns noch eine weiterhin spannende Veranstaltung und darf den Preisträgern sowie allen Wettbewerbsteilnehmern sehr herzlich gratulieren.

Gräf/23. August 2006